



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Nr. 28 (November/Dezember 2017)

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

im November laden wir Sie herzlich zu mehreren Veranstaltungen ein: zur Mitgliederversammlung, zum 33. Gesellschaftsabend und als Kooperationspartner der Arbeitsgruppe Theaterhistoriographie der Gesellschaft für Theaterwissenschaft zu einem DoktorandInnen-Netzwerk, bei dem Doktorandinnen und Doktoranden ihre Dissertationsvorhaben aus dem Bereich der Theatergeschichte vorstellen.

Zahlreiche Kalender im Buch- und Schreibwarenhandel kündigen bereits das neue Jahr an und auch wir verweisen wieder gerne auf den Kalender der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität zu Köln.

Und vielleicht sind unter den Neuerscheinungen ja auch Titel, denen Sie sich an den bevorstehenden langen Winterabenden widmen möchten.

Mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen „Theatergeschichte aktuell“ als Mitglied der Gesellschaft oder weil wir annehmen, dass diese Informationen auch auf Ihr Interesse als Nicht-Mitglied stoßen.

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessenten in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in unseren E-Mail-Verteiler auf – schreiben Sie uns!

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Inhalt:

- Ankündigung 33. Gesellschaftsabend: Nathanael Ullmann
- Rückschau 32. Gesellschaftsabend: Dr. Wolfgang Jansen
- DoktorandInnen-Netzwerk am 11. November 2017
- Ausschreibung Förderpreis 2017
- Weitere Termine
- Ausstellung in Berlin: Benjamin und Brecht. Denken in Extremen
- Ausstellung in Jena: Niki de Saint-Phalle und das Theater
- Symposium: Die Zukunft der Theaterdokumentation
- Buchpräsentation: Luc Bondy und sein Theater
- Konferenz der SIBMAS vom 5. bis 8. Juni 2018 in Paris
- Neuerscheinungen
- Kalender 2018 der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Köln
- Hinweise zu diesem Newsletter

33. Gesellschaftsabend am 24. November 2017 – Nathanael Ullmann

Was Oedipus und Lara Croft gemeinsam haben oder Der theatrale Point of View im Computerspiel

Das Urteil zum Blick im Computerspiel scheint gefällt: Er gleicht immer mehr dem des Films, da ist sich die Wissenschaft nahezu geschlossen einig. Einen gänzlich anderen Standpunkt vermittelt dieser Vortrag. Er zeichnet eine Geschichte des Blickpunkts im Computerspiel nach – parallel zu dem im Theater – und kommt zu dem Schluss: Im Grunde sind Computerspiele auch nur digitale Performances.

Begrüßung: Frank-Rüdiger Berger

Beginn 19 Uhr; Gäste sind herzlich willkommen

Ort: Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin e.V.

Ruhrstr. 6

10709 Berlin

www.kulturvolk.de

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Rückschau: 32. Gesellschaftsabend am 22. September 2017

Leider musste Dr. Maria Müller-Sommer ihren Vortrag aus gesundheitlichen Gründen absagen.

Dankenswerterweise sprang Dr. Wolfgang Jansen kurzfristig ein und berichtete den anwesenden Mitgliedern und Gästen von einem kaum bekannten Nachkriegstheater in Neuruppin:

Neuruppin wird Theaterstadt – Vom Nachkriegsprovisorium zur Modellbühne (1945 – 1950).

„Zum Kriegsende 1945 fand sich Herbert Walter mit seiner Familie eher zufällig in Neuruppin wieder. Sie kamen aus Berlin und waren vor den Bombardements der Alliierten geflohen. Walter war Komponist und Dirigent, hatte bereits an zahlreichen Theatern gearbeitet und zuletzt mit Erfolg ein Tourneeensemble geleitet. Die dort unerlässliche Improvisationsfähigkeit, insbesondere in den Kriegsjahren, kam ihm jetzt zu Gute. Er gründete noch im Sommer 1945 ein eigenes Theater, mit fester Spielstätte gegenüber der heutigen Montessori-Schule, und organisierte Gastspielreisen in die umliegenden Städte und Dörfer. Unterstützt wurde er dabei sowohl von den Sowjets als auch zunächst von der Stadt. Walter legte einen ausgesprochen ambitionierten Spielplan auf, der auch die jüngste Vergangenheit kritisch reflektierte.

Doch dann geriet sein privates Unternehmen in Konflikt mit den allgemeinen politischen und kulturellen Entwicklungen beim Aufbau des Sozialismus. Die Potsdamer Landesregierung stellte, in Abstimmung mit den Berliner Behörden, Pläne auf, wie alle Theater des Landes künftig inhaltlich und formal zentralistisch zu steuern seien. Im Raum stand dabei, dieses Modell bei Erfolg auf die ganze Republik zu übertragen. Die Intendanten sollten künftig nichts anderes als „Stützpunktleiter“ mehr sein. Neuruppin wurde dabei zur Modellbühne bestimmt, an der die Idee ausprobiert werden könnte. Doch der Plan scheiterte grandios. Das Vorhaben endete im organisatorischen und finanziellen Chaos. Walter, obwohl SED-Mitglied, floh vor seinen Genossen, nach West-Berlin. Das Theater wurde wieder geschlossen. Die kurze Blütezeit, wo renommierte Theaterpersönlichkeiten wie Herbert Ihering, Fritz Erpenbeck oder Alfred Dreifuß die Aufführungen besuchten, war vorbei.“ (Wolfgang Jansen)

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

DoktorandInnen-Netzwerk am Samstag, 11. November 2017

DoktorandInnen-Netzwerk der Arbeitsgruppe Theaterhistoriographie der Gesellschaft für Theaterwissenschaft in Kooperation mit der Gesellschaft für Theatergeschichte

Die Arbeitsgruppe Theaterhistoriographie der Gesellschaft für Theaterwissenschaft lädt in Kooperation mit der Gesellschaft für Theatergeschichte zu einem DoktorandInnen-Netzwerk ein, bei dem Doktorandinnen und Doktoranden ihre Dissertationsvorhaben aus dem Bereich der Theatergeschichte vorstellen.

Geplanter Ablauf:

10:00 bis 11:00 – Miriam HÖLLER (Stiftung Universität Hildesheim)

Die Elektrifizierung des Stuttgarter Hoftheaters im Spiegel der Theaterneubauten von Max Littmann

11:00 bis 12:00 – Lotte SCHÜßLER (Humboldt Universität zu Berlin, Freie Universität Berlin)

Eine Schau zur Schau stellen. Theaterausstellungen, Ausstellungskultur und Geisteswissenschaften um 1900

13:00 bis 14:00 – Theresa EISELE (Universität Wien)

Zwischen Ost und West, Schund und Tragödie: Theatralität und Jüdisch-Sein in der Wiener Moderne

14:00 bis 15:00 – Dominic ZERHOCH (Johannes Gutenberg Universität Mainz)

Enter Oberammergau. Zur Konstruktion und Institutionalisierung des hybriden Raumes der Passion

15:30 bis 16:30 – Anna VOLKLAND (Universität der Künste Berlin)

Vom institutionellen Langzeit-Experiment zum (selbst)kritischen Interventionsauftrag: ‚Institutional Critique‘ im deutschen (Stadt-)Theater seit den späten 1960er-Jahren

16:30 bis 17:30 – Christina VOLLMERT (Universität zu Köln)

Szenen bürgerlicher Festkultur. Eine Medien-Kultur-Geschichte Frankfurts am Main im *Fin de Siècle*

Änderungen vorbehalten

Ort: Freie Universität Berlin, Institut für Theaterwissenschaft

Seminarraum

Grunewaldstraße 35

12165 Berlin

Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte und Gäste sind herzlich willkommen. Eintritt frei.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausschreibung Förderpreis 2017

Wie in den vergangenen Jahren lobt die Gesellschaft für Theatergeschichte auch für 2017 einen Förderpreis aus, mit dem die beste eingereichte Master- oder Magisterarbeit zu einem explizit theaterhistorischen Thema prämiert werden soll.

Das Preisgeld beträgt 500 € sowie eine zweijährige, kostenlose Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Theatergeschichte.

Die Ausschreibungskriterien finden Sie als PDF auf unserer Website unter www.theatergeschichte.org

Wir bitten, die Arbeiten unter Angabe der postalischen Adresse per E-Mail an Herrn Stephan Dörschel zu senden: schriftfuehrer1@theatergeschichte.org

Einsendeschluss ist der 20. Dezember 2017.

Weitere Termine

Die nächsten **Gesellschaftsabende** finden an folgenden Terminen statt:

26. Januar 2018 – Norbert Kentrup: Spielen in Shakespeares Globe. Von Bremen in die Welt

23. März 2018 – NN

Beginn jeweils 19 Uhr

Ort: Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin e.V.

Ruhrstr. 6

10709 Berlin

Die **Mitgliederversammlung** findet am 25. November 2017 statt. Die Mitglieder werden hierzu gesondert eingeladen.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Berlin: Benjamin und Brecht. Denken in Extremen

„Die Beziehung zwischen Walter Benjamin (1892–1940) und Bertolt Brecht (1898–1956) ist eine außergewöhnliche Konstellation: Kritiker und Dichter, Kommentator und Autor, Kunsttheoretiker und Regisseur, Wissenschaftler und Künstler, Metaphysiker und Rationalist. In ihren Konflikten wie im Produktiven, in der erstaunlichen Fähigkeit, Widersprüchliches gelten lassen zu können, in ihrem Zusammenklang wie im Verstörenden spiegelt die Beziehung zwischen Benjamin und Brecht das Jahrhundert der Extreme. Vieles, was sie umgetrieben hat, wirkt heute bestürzend aktuell: Was ist radikale Kunst? Wie begegnet man einer gesellschaftlichen Krise? Wer schreibt Geschichte?

Zum ersten Mal widmet sich eine Ausstellung dem Thema Benjamin und Brecht. Mit beiden zur Akademie gehörenden Archiven, dem Walter Benjamin Archiv und Bertolt-Brecht-Archiv sind die Voraussetzungen dafür ideal. Die Ausstellung zeigt die Aktualität dieser Freundschaft, das historisch Dokumentierbare, das Echo von Freunden und Feinden sowie Momente der Rezeption im Denken und in der Kunst. Sie geht aus von der persönlichen Nähe und reagiert auf den Umstand, dass die Namen Benjamin und Brecht Chiffren geworden sind, Modelle für die Kunst und die Weltbetrachtung.

Zu sehen sind eine Auswahl mitunter noch unbekannter Originale: Brechts Schachbrett und eine chinesische Laotse-Figur, Gedichtmanuskripte, Tagebuchaufzeichnungen, Briefe und Fotos – Schlüsseldokumente, die Dreh- und Konfliktpunkte der Begegnung aufzeigen. Ergänzt wird das historische Material durch originale Film- und Audiodokumente, darunter Aufzeichnungen früherer Brecht-Aufführungen. Hinzu kommen zeitgenössische künstlerische Arbeiten, die das Geschehen aus der Gegenwart kommentieren: Zoe Beloff, Adam Broomberg / Oliver Chanarin, Edmund de Waal, Felix Martin Furtwängler, Friederike Heller, Alexander Kluge, Mark Lammert, Thomas Martin / Irina Rastorgueva / Jakob Michael Birn, Marcus Steinweg und Steffen Thiemann.“ (Akademie der Künste, Berlin)

Mit umfangreichem Begleitprogramm

Bis 28. Januar 2018

Ort: Akademie der Künste, Berlin

Hanseatenweg 10

10557 Berlin

<https://www.adk.de/de/projekte/2017/benjamin-brecht/>

Ein Begleitbuch zur Ausstellung ist im Suhrkamp Verlag erschienen:

Erdmut Wizisla (Hrsg.):

Benjamin und Brecht – Denken in Extremen

Suhrkamp, 2017

ISBN: 978-3-518-42083-6

http://www.suhrkamp.de/buecher/benjamin_und_brecht-42083.html

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Jena: Niki de Saint Phalle und das Theater – At Last I Found the Treasure

Die im Sommer im Leopold-Hoesch-Museum in Düren gezeigte Ausstellung zu Niki de Saint Phalles Verhältnis zum Theater (vgl. *Theatergeschichte aktuell* 25) ist vom 2. Dezember 2017 bis 8. April 2018 in der Kunstsammlung Jena zu sehen.

1966 stattete Niki de Saint Phalle *Lysistrata* von Aristophanes in der Inszenierung von Rainer von Diez am Staatstheater Kassel aus.

In Zusammenarbeit mit Rainer von Diez brachte sie 1968 ihr eigenes Theaterstück *ICH* anlässlich der documenta 4 zur Uraufführung. In der Ausstellung wird eine 10-teilige Installation zu Modellen dieses Theaterstücks gezeigt sowie ein 6-teiliger Siebdruck, der den Traum der Hauptfigur *ICH* zeigt.

Zu sehen ist u.a. auch ein Filmausschnitt des Balletts *L'Éloge de la folie* (1966) von Roland Petit, das Niki de Saint Phalle gemeinsam mit Jean Tinguely und Martial Raysse ausgestattet hat.

Ort: Kunstsammlung Jena

Städtische Museen Jena

Markt 7

07743 Jena

https://www.kunstsammlung-jena.de/de/ausstellungen/wechsausstellungen/niki_de_saint_phalle/726427

Zur Ausstellung erschien eine Publikation in deutscher und englischer Sprache:

Beate Kemfert (Hrsg.):

Niki de Saint Phalle und das Theater – At Last I Found the Treasure

Kehrer Verlag

ISBN 978-3-86828-720-2 2016

www.kehrerverlag.com/de/opelvillen-ruesselsheim-niki-de-saint-phalle-und-das-theater-at-last-i-found-the-treasure-978-3-86828-720-2

Symposium am 5. November 2017: Die Zukunft der Theaterdokumentation

Mitglieder der Sektion Darstellende Kunst der Akademie der Künste (Ost) haben vor 50 Jahren die Herstellung von Inszenierungsdokumentationen initiiert.

Unter der Fragestellung „Wie kann eine vergängliche Kunst wie Theater für die Nachwelt festgehalten werden?“ diskutieren Künstlerinnen und Künstler, Dokumentationsherstellerinnen und Dokumentationshersteller sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, wie der so äußerst komplexe kollektive Prozess einer Inszenierung dokumentiert und nach außen transparent gemacht werden kann.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Bettina Bartz, Franz Anton Cramer, Stephan Dörschel, Barbara Gronau, Lisa Großmann, Werner Heegewaldt, Lucas Herrmann, Nele Hertling, Thomas Irmer, Frank Kämpfer, Susanne Knapp, Konstanze Mach-Meyerhofer, Annemarie Matzke, Sergio Morabito, Luk Perceval, Marielle Sterra, Stephan Suschke, Isa Wortelkamp
Kamera-Interviews: Ulrich Khuon, Arila Siegert

Sonntag, 5. November 2017, 10 Uhr

Ort: Akademie der Künste, Berlin

Hanseatenweg 10

10557 Berlin

https://www.adk.de/de/programm/?we_objectID=57733&date=2017-11-05

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Buchpräsentation: In die Luft schreiben. Luc Bondy und sein Theater

Archiveröffnung und Buchpräsentation

mit Geoffrey Layton, Marie-Louise Bondy-Bischofberger, Jeanine Meerapfel

Die Akademie der Künste Berlin konnte das künstlerische Archiv ihres vor zwei Jahren verstorbenen Mitglieds, des Schauspiel- und Opernregisseurs Luc Bondy übernehmen und stellt nun in Zusammenarbeit mit dem Alexander Verlag Berlin einen reich bebilderten Band mit Beiträgen von Bondy selbst und vielen seiner Wegbegleiter vor.

Dienstag, 28. November 2017, 19.00 Uhr

Ort: Akademie der Künste

Pariser Platz 4

10117 Berlin

https://www.adk.de/de/programm/?we_objectID=57780&date=2017-11-28

Die dazugehörige Publikation erscheint im November im Alexander Verlag Berlin:

Luc Bondy, Geoffrey Layton:

In die Luft schreiben. Luc Bondy und sein Theater

Alexander Verlag Berlin, 2917

ISBN 978-3-89581-451-8

https://www.alexander-verlag.com/programm/titel/409-In_die_Luft_schreiben.html

Konferenz der SIBMAS vom 5. bis 8. Juni 2018 in Paris

SIBMAS, die International Association of Libraries, Museums, Archives and Documentation Centres of the Performing Arts, kündigt ihre nächste Konferenz für Juni 2018 in Paris an.

Die Konferenz steht unter dem Titel: Being Successful Together. Participate, share, co-operate in saving the heritage of the performing arts.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.sibmas.org/>

Den dazugehörigen Call for Papers finden Sie unter:

<http://www.sibmas.org/conferences/invitation/call-for-papers/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Neuerscheinungen

Im Nachtrag zum Newsletter *Theatergeschichte aktuell* 26 verweisen wir auf folgende Publikationen:

Köln: Noch bis 4. Februar 2018 ist im MAKK – Museum für angewandte Kunst Köln in Kooperation mit dem Institut für Medienkultur und Theater sowie der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität zu Köln die Ausstellung *Im Spielrausch. Von Königinnen, Pixelmonstern und Drachentöttern* zu sehen.

Ort: MAKK – Museum für angewandte Kunst Köln

An der Rechtschule

50667 Köln

<https://museenkoeln.de/museum-fuer-angewandte-kunst/Im-SPIELRAUSCH-Von-Drachentoetern-Koeniginnen-und-Pixelmonstern>

Dazu erschien folgende Publikation:

Benjamin Beil, Philipp Bojahr, T. Sofie Taubert (Hrsg.):

Im Spielrausch. Streifzüge durch die Welten des Theaters und des Computerspiels.

Verlag Werner Hülsbusch, 2017

ISBN 978-3-86488-121-3

<http://www.vwh-verlag.de/vwh/?p=1133>

Davos: Zur Ausstellung „*Jetzt soll ich wieder am Theater malen.*“ *Ernst Ludwig Kirchner und das alpine Theaterschaffen*, die bis Ende Oktober im Kirchner Museum Davos gezeigt wurde, ist folgende Publikation erschienen:

Thorsten Sadowsky für das Kirchner Museum Davos (Hrsg.):

Jetzt soll ich wieder am Theater malen. Ernst Ludwig Kirchner und das alpine Theaterschaffen

Mit Beiträgen von Hans-Peter Keller, Thorsten Sadowsky und Julia-Sophie Syperreck

Wienand Verlag, 2017

ISBN 978-3-86832-405-1

<https://www.wienand-koeln.de/titel/ernst-ludwig-kirchner-jetzt-soll-ich-wieder-am-theater-malen.asp>

Außerdem: Als erster Band der neuen, von Peter W. Marx herausgegeben Reihe *Szene & Horizont, theaterwissenschaftliche Studien* erschien:

Frederike Gerstner:

Inszenierte Inbesitznahme: Blackface und Minstrelsy in Berlin um 1900

J.B. Metzler, 2017

ISBN 978-3-476-04517-1

<http://www.springer.com/de/book/9783476045171?referer=springer.de>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Theaterwissenschaftliche Sammlung Köln: Kalender 2018

Die Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität zu Köln bringt auch für 2018 wieder einen Kalender mit Motiven aus ihren reichhaltigen Beständen heraus.

Die einzelnen Monatsblätter widmen sich unterschiedlichen Aspekten des Theaters und Films, darunter Jubilaren des Jahres 2018 wie Frank Wedekind, Teo Otto, Eleonora Duse und Josef Kainz.

Den Abbildungen ist jeweils ein Begleittext beigelegt, zu den Autoren gehören u.a. Institutsdirektor Prof. Dr. Peter W. Marx, Tanzspezialistin Dr. Hedwig Müller und Sascha Förster, Förderpreisträger der Gesellschaft für Theatergeschichte 2011.

Der Kalender, Format ca. 24 x 32,5 cm, kostet 15 Euro inkl. Versand und kann unter dem Stichwort „Gesellschaft für Theatergeschichte“ bestellt werden bei

Frau Kerstin Schorner

Theaterwissenschaftliche Sammlung, Universität zu Köln

k.schorne@uni-koeln.de (sic)

Hinweise zu diesem Newsletter

Sie erhalten den Newsletter „Theatergeschichte aktuell“ als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder weil wir annehmen, dass Sie an den Informationen interessiert sind. Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Redaktion

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

Impressum

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Stephan Dörschel – Erster Schriftführer

c/o Akademie der Künste

Archiv Darstellende Kunst

Postfach 21 02 50

10502 Berlin

E-Mail: schriftfuehrer1@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org